



Presseschau vom 02.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends / nachts:

de.sputniknews.com: **Drei Szenarien für Donbass-Konflikt: „Kiew will ihn auf Kosten anderer lösen“**

Kiew erwägt drei Möglichkeiten für die Lösung des Konflikts im Südosten des Landes. Das äußerte der ukrainische Vizeminister für die okkupierten Regionen, Jurij Grymtschak, im ukrainischen Sender Hromadske Radio. Die erwähnten Pläne hat ein russischer Experte gegenüber dem Sender RT kommentiert.

Laut Grymtschak ist die ukrainische Armee imstande, einzelne Regionen der Gebiete Donezk und Lugansk innerhalb von zwei Wochen zu befreien. Er halte jedoch eine militärische Lösung für am wenigsten wahrscheinlich.

Zwei andere Pläne bezeichnet der Vizeminister als „kroatisch“. Damit erinnert er an den Kroatienkrieg zwischen 1991 und 1995, während dem die kroatische Armee gegen die Armee der selbsterklärten Republik Serbische Krajina (RSK) kämpfte.

„In Kroatien hat es die Republik Serbische Krajina und Ostslawonien (Teil der RSK – Anm. d. Red.) gegeben. Die Republik Serbische Krajina wurde militärisch befreit – durch eine Operation der kroatischen Armee. Die serbische Armee blieb aber in den Kasernen und stellte sich der kroatischen Armee nicht entgegen. Milošević (der damalige Präsident der Republik Serbien Slobodan Milošević – Anm. d. Red.) wurde damals vor solche Bedingungen gestellt, dass er garantierte, dass seine Truppen sich in den Militärkonflikt nicht einmischen werden“,

so Grymtschak.

Das zweite „kroatische“ Szenario betrachte Kiew als grundlegend. Es beinhalte die Entsendung von Friedensstiftern auf das Donbass-Territorium und den Abzug ausländischer Truppen.

„Außerdem müssen die Kämpfer entwaffnet und eine Übergangsadministration gebildet werden, um diese Territorien unter Kontrolle der Ukraine zu übergeben“. Diesen Ereignisablauf findet Grymtschak besonders wahrscheinlich.

Laut dem stellvertretenden Direktor des Instituts für die GUS-Länder, Igor Schischkin, hatte das Kiewer Regime das „kroatische Szenario“ im Auge, als der Versuch der militärischen Vernichtung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk im Januar 2015 scheiterte.

„Man hat nämlich das kroatische Szenario angepeilt, bei dem zuerst Friedensstifter entsendet und unter diesem Aushängeschild Strafexpeditionen durchgeführt werden“, so der Experte.

Dieses militärische Szenario werde „auf Kosten anderer verwirklicht, deshalb besteht Poroschenko (der ukrainische Präsident – Anm. d. Red.) darauf, dass eine Friedensmission auf der Basis der Nato-Länder mit schweren Waffen entsendet“ werde.

„Dann setzt das Kiewer Regime Strafbataillone ein und nimmt Säuberungen vor. Dieser Plan wurde mehrmals erörtert, und das ist, so kann man sagen, die Staatspolitik Kiews“, sagte Schischkin...

de.sputniknews.com: Britischer Sicherheitsberater: Polizei weiß nicht, wer die Skripals vergiftete

Die Londoner Polizei hat trotz den anderslautenden Meldungen britischer Medien bisher nicht festgestellt, wer den russischen Ex-Doppelagenten Sergej Skripal und dessen Tochter Julia im britischen Salisbury vergiftete. Das teilte am Dienstag der Nationale Sicherheitsberater Großbritanniens, Mark Sedwill, mit.

Auf die Frage eines Mitglieds des Verteidigungsausschusses des britischen House of Commons (Unterhaus), ob die Polizei die Täter festgestellt habe, antwortete Sedwill: „Bisher nicht“.

Früher hatte das Magazin Sunday People unter Berufung auf eigene Quellen berichtet, dass an der Vergiftung der Skripals ein ehemaliger Agent des russische Inlandsgeheimdienstes FSB beteiligt sein könne. Der Agent soll unter dem Namen Gordon gearbeitet haben....

de.sputniknews.com: Pompeo: Kim Jong-un will US-Inspektionen in nordkoreanischen Atomanlagen zulassen

Der nordkoreanische Staatschef Kim Jong-un hat bei seinem Treffen mit US-Außenminister Mike Pompeo Ende März seine Zustimmung gegeben, Inspektionen der Atomanlagen in Nordkorea durchzuführen. Dies berichtete der Fernsehsender JTBC am Dienstag unter Berufung auf eine eigene Quelle.

Kim Jong-un habe Pompeo Zugang zu Nordkoreas Nuklearanlagen versprochen, was von der positiven Absicht der nordkoreanischen Seite zeuge, sich aktiv an der Kontrolle der Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel zu beteiligen, so der Sender.

"Sie können alle Atomanlagen wo immer Sie wollen überprüfen", soll der nordkoreanische Staatschef gesagt haben.

Ende März hatte US-Außenminister Mike Pompeo Nordkorea besucht und mit Staatschef Kim Jong-un gesprochen. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters hat Pjöngjang sogar seine Bereitschaft zu Gesprächen über die Denuklearisierung der Halbinsel erklärt.

Zurzeit führen Washington und Pjöngjang geheime Gespräche, um ein Treffen zwischen Kim Jong-un und Donald Trump zu organisieren. Bei den Verhandlungen soll Pompeo vermitteln.

de.sputniknews.com: USA schicken neue Panzerbrigade nach Osteuropa

Die USA haben die erste Panzerbrigade der ersten US-Kavalleriedivision aus dem Bundesstaat Texas nach Europa verlegt, berichtet das Portal defence24.pl.

Die Brigade soll in Polen die zweite Panzerbrigade der ersten US-Infanteriedivision ablösen. Die Truppenverlegung wird „im Rahmen der Operation Atlantic Resolve durchgeführt, die die Stärkung der Truppen der US-Alliierten an der östlichen Flanke sowie die Manöver Saber Strike zum Ziel hat“, so das Portal.

Das Kommando der US-Army in Europa veröffentlichte auf Twitter Fotos der Panzer Abrams und der Schützenpanzer Bradley, die für die Verlegung vorbereitet wurden. Die US-Soldaten sollen an den zweiwöchigen Übungen Saber Strike 18 zusammen mit mehr als 10.000 Militärs aus 22 Ländern teilnehmen. Das Manöver beginnt am 3. Juni.

In Polen befindet sich ständig eine US-Panzerbrigade, die 3.500 Soldaten zählt und mit Panzern Adams, Schützenpanzern Bradley sowie Panzerhaubitzen Paladin ausgerüstet ist.



<https://pbs.twimg.com/media/DcAOI6TX4AAflsv.jpg>

de.sputniknews.com: Proteste in Armenien: Demonstranten blockieren Weg zum Flughafen
Protestierende haben begonnen, westlich von Jerewan (Hauptstadt Armeniens – Anm. d. Red.) die Strecke zum Flughafen Swartnoz zu sperren. Die Aktion ist auf verschiedenen Videos festgehalten worden.

Die Straße scheint von zwei Seiten blockiert zu sein. Die Polizei versucht, die Demonstranten zur Aufhebung der Sperre zu überreden. Der armenische Sender 1in.am überträgt die Proteste live auf Youtube.

Am Dienstag hat der Oppositionsführer Nikol Paschinjan seine Anhänger zu zivilem Ungehorsam und einem Generalstreik aufgerufen. Paschinjan war nicht zum neuen Premierminister des Landes gewählt worden, da die Abgeordneten der regierenden Republikanischen Partei gegen ihn gestimmt hatten.

Die Proteste begannen am 13. April, als Sersch Sargsjan nach zehn Jahren Präsidentschaft zum Regierungschef gewählt wurde. Dies geschah, nachdem eine Verfassungsänderung in Kraft getreten war, laut der das Land zur parlamentarischen Regierungsform übergeht. Fortan wird der Premierminister die dominierende Figur in der Machtvertikale sein.

de.sputniknews.com: **Tragödie von Odessa: Gedenkaktionen in Europa und den USA**

In dreizehn europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, und in sieben US-Städten werden am Mittwoch Menschen der Opfer des Massakers in der ukrainischen Stadt Odessa vom 2. Mai 2014 gedenken. Dies teilte Phil Wilayto, einer der Organisatoren der Gedenkaktionen, gegenüber Sputnik mit.

„Wir müssen die Aufmerksamkeit der Welt und vor allen der Medien auf die Ereignisse in Odessa lenken. Wir rufen alle auf, die über die Situation Bescheid wissen, am Mittwoch etwas zu tun und als Zeichen der Solidarität mit der Bevölkerung von Odessa auf die Straße zu gehen“, sagte er.

Am 2. Mai 2014 hatte eine Aktion von „Antimaidan“-Aktivisten in Odessa in einer Tragödie geendet, als Mitglieder des extremistischen „Rechten Sektors“ und Fußball-„Ultras“ gegen die Aktionsteilnehmer vorgingen. Dutzende „Antimaidan“-Teilnehmer kamen bei einem Brand in einem Gewerkschaftshaus, in dem sie Schutz gesucht hatten, ums Leben. Nach offiziellen Angaben waren dabei rund 50 Menschen getötet und mehr als 200 verletzt worden.

Die Gedenkaktionen sollen vor der ukrainischen Botschaft in Washington, auf dem Times Square in New York sowie vor dem ukrainischen Konsulat in San Francisco stattfinden, so Wilayto. Außerdem planen auch Einwohner von Minneapolis, Albany, Richmond und Blacksburg die Durchführung von Gedenkaktionen.

Den Gedenkveranstaltungen schließen sich auch dreizehn europäische Länder an — unter anderem Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Italien, Schweden, die Schweiz und die Niederlande.

Der Aktivist zeigte sich besorgt über die heutige Lage in Odessa. Sie habe sich verschlechtert, warnte er. Eine Reihe von ukrainischen Extremisten-Gruppierungen hätten vorgehabt, ihre Aktionen an demselben Ort und zu demselben Zeitpunkt wie die Angehörigen der Opfer der Tragödie abzuhalten. „Die Situation ist sehr gefährlich“, sagte Wilayto.

Er verwies darauf, dass die ukrainischen Behörden 2014 viele internationale Beobachter nicht nach Odessa gelassen hätten, die die Stadt besuchen wollten. Sie seien am Flughafen und an den Eisenbahnstationen aufgehalten worden. „Drei von uns wurden hineingelassen“, sage er. Wenn die US-Amerikaner wüssten, dass die von ihrem Land unterstützte ukrainische Regierung mit solchen Figuren der Geschichte wie dem Nazikollaborateuren Stepan Bandera sympathisiere, wären sie geschockt, betonte der Aktivist.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32054/44/320544450.jpg>

<iframe width="645" height="363" src="https://www.youtube.com/embed/MoLeYqhbodg"

frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>
<https://youtu.be/MoLeYqhbodg>

Und das russische Original:

<iframe width="645" height="363" src="https://www.youtube.com/embed/npzZpLw3tjM" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>
<https://youtu.be/npzZpLw3tjM>

vormittags:

wpered.su: Den 1. Mai haben die Amwrosiewker Kommunisten auf dem zentralen Platz begangen und an der gesamtstädtischen Kundgebung teilgenommen. Dies teilt ein Korrespondent der Seite „Wperjod“ mit.

In ihrem Redebeitrag berichtete die erste Sekretärin des Amwrosiewker Bezirkskomitees der KP der DVR Ljudmila Jakubowskaja den Anwesenden darüber, wie 1886 Arbeiter in den USA an diesem Tag zum ersten Mal auf die Straße gingen, wie die Werktätigen in Russland auf die Maikundgebungen gingen, wie die Arbeiter das erste Mal rote Fahnen trugen und dass auch jetzt der 1. Mai und rote Fahnen in der ganzen Welt Symbole des Kampfes der Werktätigen für ihre Rechte sind. Die Versammelten legten Blumen am Fuß des Denkmals Wladimir Lenins nieder.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurde die Gebiete von **Kalinowo, Losowoje, Nishneje Losowoje und Kalinowka**.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern.

de.sputniknews.com: Darum kann Ukraine Nord Stream 2 nicht stoppen – Ex-Minister Der ehemalige ukrainische Minister für Energie und Kohleindustrie Eduard Stawyzkyj hat gegenüber dem Sender NewsOne erklärt, warum Kiew das Projekt zum Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 nicht stoppen kann.

Laut dem Politiker benötigt Europa wegen der Kürzung der Gasförderung in der Nordsee seitens Großbritanniens sowie wegen Deutschlands und Belgiens Verzicht auf Atomenergie „eine Balance“. Der Bau der Gaspipeline sei für Deutschland am vorteilhaftesten, da es der Motor der europäischen Wirtschaft sei.

„Die Ukraine verliert ihre Chance, dieser Konfrontation standzuhalten“, so Stawyzkyj gegenüber dem ukrainischen Sender NewsOne. Dem fügte er hinzu, dass sich die Einnahmen des ukrainischen Erdgastransportsystems wegen Turkish Stream und Nord Stream 2 mindestens zweimal verringern würden. Russlands Anteil an dem EU-Energiemarkt betrage etwa ein Drittel.

„Europa verbraucht etwa 425 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr. Russland hatte im vorigen Jahr einen Rekord aufgestellt und etwa 150 Milliarden Kubikmeter geliefert“, so Stawyzkyj. Das Projekt Nord Stream 2 sieht die Verlegung von zwei Pipelinesträngen mit einer Jahresgesamtkapazität von 55 Milliarden Kubikmetern Gas vor. Die Stränge sollen parallel zur bereits bestehenden Pipeline Nord Stream von der russischen Ostseeküste bis nach Deutschland verlaufen.

Gegen das Pipeline-Projekt machen mehrere Länder Front. Dazu gehören die Ukraine, die um

ihre Einnahmen aus dem Transit russischen Gases bangt, und die USA, die ambitionierte Pläne zum Export von Flüssiggas nach Europa hegen. Lettland, Litauen und Polen haben gemeinsam ihren Unwillen über den Bau geäußert.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 1. Mai 3:00 Uhr bis 2. Mai 3:00 Uhr:

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit:

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 22.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Kontroll- und Passierpunkt „Majorsk), Sajzewo, Werchnetorezkoje, Jakowlewka, Mineralnoje, Wasiljeka, Jasinowataja, Spartak, Shabitschewo, Dokutschajewsk, Nolaspa, Kominternowo, Leninskoje.**

Gestern wurden in Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zwei zivile Einwohner in Werchnetorezkoje Nishneje verletzt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 462.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 620.

Rusvesna.su: „Nehmt die Symbole ab, dann könnt ihr durch“: Polen blockiert den Motorradcorso „Weg des Sieges nach Berlin“

Ende April starteten die „Nachtwölfe“ traditionell ihren Motorradcorso „Wege des Sieges nach Berlin. Nach der Fahrt durch Gedenkort des Großen Vaterländischen Krieges treffen sich die Biker aus Russland und vielen europäischen Ländern am 9. Mai in der Hauptstadt Deutschlands.

Wegen der ständigen Provokationen und Konflikte an der polnischen Grenze hat der Leiter des Motorradclubs Chirurg (Alexandr Saldostanow) seit dem letzten Jahr entschieden, dass nur „Wölfe“ mit EU-Pass mitfahren dürfen, erinnert KP.ru. Die anderen schlagen sich auf anderen Wegen nach Berlin durch.

Im Jahr 2017 beobachteten Journalisten, dass die polnischen Grenzer alle Europäer passieren lassen mussten, um die eigenen Bürger nicht zu behindern. Aber auf der polnischen Seite der Grenze schlossen sich zahlreiche polnische Kameraden den Bikern an.

Auch diesmal verhielten sich die Polen wieder unangemessen. Ihre eigenen Staatsbürger ließen sie durch – die anderen nicht...

„Die Polen sagten: ‚Nehmt eure Symbolik weg, dann könnt ihr durchfahren‘. Unseren Brüdern droht man mit einem zeitweisen oder ständigen Einreiseverbot nach Polen. Europäer lässt man nicht nach Europa!

Die Deutschen werden noch festgehalten, Kontakt zu ihnen gibt es momentan nicht“, sagte am Dienstag Abend Chirurg, der wegen der Sanktionen selbst nur bis Brest mitgefahren war, gegenüber „KP“.

„Es ist bemerkenswert, dass einer der polnischen Offiziere als Zeichen des Respekts gegenüber den ‚Nachtwölfen‘ seine Schulterstücke abtrennte und sie unserem Slowaken Jon als Zeichen der Solidarität und Unterstützung gab“, fügte Saldostanow hinzu.

Übrigens, auf die Frage, warum sie die Symbolik des Clubs abnehmen sollten, hörten die Biker: wegen Terrorismusverdachts. Die Verdächtigten weigerten sich, sich von ihren Westen

und Georgsbändern zu trennen und kehrten nach Weißrussland zurück. So ist die selektive polnische „Wachsamkeit“ und Prinzipientreue.



<https://cdn1.img.sputnik.by/images/103513/75/1035137598.jpg>

Dan-news.info. Fast 52.000 Menschen haben sich seit Beginn dieses Jahres an die mobilen Punkte des Zivilschutzministeriums der DVR in der Nähe der Kontroll- und Passierpunkte an der Kontaktlinie mit der Ukraine um Hilfe gewandt, teilte der Pressedienst des Ministeriums mit.

„Seit Beginn des Jahres haben sich 51.097 Menschen an die Hilfspunkte gewandt, 705 Bürgern wurde Erste Hilfe geleistet“, teilte der Pressedienst mit.

Es wurde hinzugefügt, dass allein in den letzten 24 Stunden die Zahl 400 überschritten hat. In der DVR gibt es seit Januar 2017 an den KPP an der Abgrenzungslinie mobile Punkte des Zivilschutzministeriums der DVR. Dort kann man Schutz vor Kälte oder Hitze finden, heißen Tee oder kaltes Wasser trinken, Erste Hilfe von Ärzten erhalten.

de.sputniknews.com: Proteste in Jerewan: Demonstranten sperren Zugang zu Ministerien
In der Hauptstadt Armeniens haben Protestierenden den Eingang zu mehreren Einrichtungen blockiert, darunter zum Ministerium für Wissenschaft und Bildung und zum Diaspora-Ministerium. Dies meldet ein Sputnik-Korrespondent vor Ort.
Die Demonstranten haben eine Sitzblockade organisiert und die Eingänge mit Autos versperrt. Die Polizei versucht, die Fahrzeuge fortzuschaffen...

Lug-info.com: Pressekonferenz des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik
(Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

„Eine neue Welle militärischer und terroristischer Aktivität im Donbass von Seiten der Regierung der Ukraine führt den Konflikt wieder in ein heißes Stadium“, sagte das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik gegenüber Journalisten.

„Während die LVR alle Kräfte auf den friedlichen Aufbau und die Gewährleistung würdiger Lebensbedingungen für die Menschen richtet, haben die Spezialdienste und Streitkräfte des Kiewer Regime ihre Tätigkeit, die auf eine Eskalation des Konflikts gerichtet ist, aktiviert“, sagte das Republikoberhaupt.

„Bestätigung dessen sind allein in der letzten Zeit sowohl der zynische Artilleriebeschuss von Paradetechnik, die für die Feiern des Tags des Sieges vorgesehen sind, als auch der Mörserbeschuss auf eine im Bau befindliche Stromleitung und die Bombardierung eines Checkpoints des Innenministeriums der LVR durch eine Drohne, wobei drei Mitarbeiter der Polizei verletzt wurden“, sagte Pasetchnik.

Pasetchnik unterstrich, dass der Zynismus und die Amoralität der Handlungen Kiews im Donbass „selbst bei Offizieren der ukrainischen Spezialdienste Unmut hervorrufen“.

„Die uns von ukrainischen Offizieren und Überläufern übergebenen Informationen über einen breit angelegten Plan von Spezialdiensten zur Destabilisierung der sozialökonomischen Lage in unserer Republik finden ihre Bestätigung“, teilte er mit.

„Es wurden Pläne über Anschläge auf Leben und Freiheit von Mitarbeitern der Generalstaatsanwaltschaft, von Gerichten und zivilen Verwaltungen der Republik bekannt, über Diversions- und Terrorakte, die Zerstörung von Schlüsselobjekten der zivilen und militärischen Infrastruktur“, berichtete das Oberhaupt der LVR.

Er erinnerte daran, dass Mitarbeiter des Staatssicherheitsministeriums der LVR gestern Informationen von ukrainischen Offizieren erhalten haben, in der Republik wurden einige Sprengeneinrichtungen entschärft.

„Mit solchen Handlungen beabsichtigt die Kiewer Regierung, wie im Jahr 2014 die Einwohner der Republik ohne Strom und Kommunikationsverbindungen zu lassen, soziale Spannungen innerhalb der Republik zu schaffen und den Boden für einen Angriff zu bereiten. Daher wurde die Beendigung der „ATO“ und der Beginn großflächiger Handlungen der „Operation der vereinigten Kräfte“ ausgerufen.

Die Eskalation des Konflikts erfolgt im Vorfeld des für uns wichtigsten Feiertags – des Tages des Sieges über den Faschismus. Möglicherweise werden diese Pläne zum Sieg des Neonazismus in der Ukraine führen, aber wir werden unseren Feiertag am 9. Mai begehen, wie es die Nachkommen der Sieger tun müssen“, unterstrich das Oberhaupt der LVR.

Er versicherte, dass die Regierung der LVR von den Plänen Kiews weiß und „alle notwendigen Maßnahmen zum Erhalt von Frieden und Ordnung in der Republik ergreift“.

nachmittags:

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte in **Richtung Donezk** die Gebiete von **acht Ortschaften** beschossen. Der Feind hat fünfmal das Feuer mit Panzergeschützen eröffnet und 14 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert sowie Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen eingesetzt.

In **Richtung Mariupol** wurden die Gebiete von **vier Ortschaften** beschossen, auf die der Feind mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen schoss.

In **Richtung Gorlowka** hat der Feind das Gebiet von **Sajzewo** und den **Passierpunkt „Majorsk“** mit Artillerie beschossen. Er hat dabei zehn Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und 22 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert sowie automatische Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt hat der Feind das **Regime der Feuereinstellung 22-mal verletzt**.

Während des gestrigen mittäglichen Beschusses von Werchnetorezkoje mit automatischen Granatwerfern wurden **zwei friedliche Bürger unserer Republik verletzt**.

Ein Soldat der Streitkräfte der Republik starb bei der Verteidigung unseres Staates gegen

feindliches Feuer.

Die Übergabe der Leitung der Operation der Besatzungskräfte an Vertreter der ukrainischen Streitkräfte hat Korrekturen in die Art der Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte eingebracht. Vor allem hat sie neue Möglichkeiten für Korruption und finanzielle Manipulationen eröffnet.

So hat zuvor der Sicherheitsdienst der Ukraine Fälle von Verlusten unter den Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte sorgfältig verfolgt und deren Verheimlichung erschwert. Jetzt befinden sich alle Rechtsschutzorgane einschließlich der Abteilungen der Militärstaatsanwaltschaft unter Kommando von Najew, was ihm alle Rechte gibt, Verbrechen zu begehen und diese zu decken.

Unsere Aufklärung hat Informationen über die ersten Versuche erhalten, kampfbedingte Todesfälle und Verletzungen ukrainischer Kämpfer als Ergebnis persönlicher Unvorsichtigkeit oder von Selbstmordversuchen darzustellen.

So wurde ein gestern getöteter Kämpfer der 25. Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte, der friedliche Wohngebiete von Werchnetorezkoje mit Schusswaffen beschoss, im Bericht des Stabes der OOS als Soldat, der Selbstmord begangen hat, dargestellt. Tatsächlich wurde er von seinen Kameraden aus Versehen mit Schusswaffen getötet.

Sie bemerken, dass dies schon der zweite Fall ist, in dem ein Verbrecher der ukrainischen Streitkräfte als Selbstmörder dargestellt wird. Buchstäblich vor wenigen Tagen geschah ein analoger Fall in der 93. Brigade bei Dokutschajewsk. Ein Kämpfer wurde nach einem Beschuss, bei dem zwei unserer Bürger, die nicht an dem militärischen Konflikt beteiligt sind, starben und einer verletzt wurde, in seinem Schützengraben getötet.

Nach unseren Informationen wird gemäß den neuen Anforderungen, die vom Kommandeur der sogenannten „OOS“ Najew eingeführt wurden, jeder Kommandeur, der Todesfälle von Personal auf dem Kampfposten zulässt, nicht nur disziplinarisch, sondern auch materiell bestraft.

So versucht Najew eine Absenkung der Zahl der Verluste zu erreichen. Aber die Maßnahmen führen dazu, dass das Kommando von seinen Untergebenen, die ihre kampfbedingten Verluste in Selbstmorde oder verschiedene nicht kampfbedingte Verluste umwidmen werden, betrogen wird. Wir schließen nicht aus, dass das ukrainische Kommando so Zahlungen an Verwandte von Getöteten einsparen will, was das Image des ohne erfolglosen Kommandos der ukrainischen Streitkräfte erheblich untergräbt.

rusvesna.su: Bewaffnete und Panzerfahrzeuge: Was geschieht in Odessa am Jahrestag der Tragödie im Haus der Gewerkschaften

Der 2. Mai ist ein Trauertag in der jüngeren Geschichte Odessas und des gesamten postsowjetischen Raums. Vor 4 Jahren, am 2. Mai 2014 vollzog sich in Odessa eine schreckliche Tragödie: Im Gewerkschaftshaus wurden Dutzende unbewaffneter Menschen, die sich und ihre Ideale zu schützen versuchten, hinterhältig getötet.

Die Täter wurden nie bestraft, doch die ukrainischen Machthaber hoffen, dass die Bürger von Odessa (und alle dem Russischen verbundene Menschen) jene monströsen Ereignisse vergessen werden, die die Bezeichnung „Odessaer Khatyn“ erhielten.

Die heutigen Gedenkaktionen in der Stadt verlaufen unter den wachsamen Augen der Geheimdienstler: fast 2.500 Polizeibeamte sind seit dem 28. April in Alarmbereitschaft versetzt. Auch die bewaffneten Mitarbeiter des SBU patrouillieren in der Stadt.

In der Stadtmitte sieht man Panzerfahrzeuge.

Seit dem Morgen des 2. Mai wurde das Fahren der öffentlichen Verkehrsmittel eingeschränkt.

Der Domplatz und das Kulikower Feld wurden von Polizeiketten umringt.

Zugang zu beiden Bereichen erhält man nur über Filtrationspunkte mit eingebauten

Metalldetektoren, an denen Listen mit verbotenen Gegenständen ausgehängt sind. Darunter

die Symbolik der Sowjetunion, Georgsbänder, Porträts von Lenin und Stalin. Gleichzeitig versprachen die Neonazis vom „Nationalen Korps“ in Odessa einen „Marsch der ukrainischen Ordnung“ abzuhalten, der Beginn ist für 18:00 Uhr angesetzt.



http://rusvesna.su/sites/default/files/odessa_kulikovo_pole_policiya.jpg



http://dumskaya.net/pics/a5/picturepicture_152524812578641064219672_16397.jpeg

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen **viermal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Kalinowka, Nishneje Losowoje, Losowoje und Kalinowo**.

Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden mehr als 30 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Heute gedenken wir der Opfer der Tragödie am 2. Mai 2014 in Odessa. Gerade dieses Ereignis, der brutale Mord im Gewerkschaftshaus, hat uns, die Einwohner des Donbass, zu entschiedenen Schritten zur Selbstbestimmung und zum Kampf für die Unabhängigkeit gebracht. Leider ist Odessa bis heute besetzt, aber viele Odessiten, die sich nicht mit der Willkür und der Unmenschlichkeit der ukrainischen Regierung abfinden können, haben sich hier beim Kampf für die Freiheit unserer Republik eingefunden. Heute trauert Odessa und wir trauern zusammen mit ihm! Wir werden dieses unmenschliche Verbrechen nie vergessen, wir werden den ukrainischen Faschisten nie vergeben. Und die, die diese grauenhaften Verbrechen begangen haben, werden früher oder später ihre verdiente Strafe erhalten. Das ukrainische Kommando verletzt weiter die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und nutzt das Regime der Feuereinstellung für die Konzentration des militärischen Potentials und von Vorräten ihrer Einheiten in der Zone der OOS - der Operation der Besatzungskräfte.

An der Eisenbahnstation Rubeshnoje ist ein Zug mit Personal und Militärtechnik eingetroffen. Es wurden 12 152mm-Haubitzen 2S19 „Msta-C“ und 200 Mann bemerkt.

Wir stellen weiter Fälle von Desertion von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte aus Einheiten an der Kontaktlinie fest. Nach unseren Informationen haben am 29. April in der Nähe von Stschastje Soldaten der 80. Luftsturmgruppe der ukrainischen Streitkräfte in betrunkenem Zustand eigenmächtig den Stationierungsort der Einheit verlassen. Dabei haben sie sich durch Drohungen mit Gewalt gegenüber örtlichen Einwohnern ein Fahrzeug angeeignet. Derzeit ist ihr Aufenthaltsort unbekannt. Das Kommando der Brigade verheimlicht die Desertion gegenüber dem übergeordneten Kommando.

Im Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte hat das Kommando der operativ-taktischen Gruppe „Nord“ befohlen, bis zum 20. Mai Maßnahmen zur Einschätzung des moralisch-psychischen Zustands des Personals durchzuführen, um die Bereitschaft zur Erfüllung angewiesener Aufgaben zu überprüfen.

Die Volksmiliz der LVR hält die Minsker Vereinbarungen strikt ein und unterstützt eine Position der friedlichen Regelung des Konflikts. Dennoch sind wir im Fall einer militärischen Aggression von Seiten des Gegners immer zu einer entschiedenen Verteidigung zum Schutz der Bürger unserer Republik bereit.

Morgen wird auf dem Hauptplatz der Hauptstadt die erste Generalprobe der Parade des Sieges stattfinden. Im Zusammenhang damit gibt es Verkehrsbeschränkungen. Wir bitten die Bürger in der ersten Tageshälfte ihre Routen entsprechend zu verändern. Wir bitten die Inhaber von Fahrzeugen ihre Fahrzeuge heute nicht über Nacht in der Nähe des Hauptplatzes stehen zu lassen.

Frage: Heute, am 2. Mai, hat der Stab der OOS mitgeteilt, dass Einheiten der Volksmiliz der LVR am Ende des letzten Tages um 23:00 Uhr mit Artillerie des Kalibers 152mm Troizkoje beschossen haben. Können Sie das kommentieren?

Antwort: Artillerie des Kalibers 152mm befindet sich, wie auch andere durch die Minsker Vereinbarungen für den Abzug vorgesehene Waffen, in den ständigen Lagerorten der Volksmiliz der LVR, dies wird regelmäßig von der OSZE-Mission überprüft.

Diese Erklärungen demonstrieren ein weiteres Mal, dass sich die Situation mit der Änderung des Formats der Strafoperation nicht geändert hat. Und im Vorfeld des Treffens der Kontaktgruppe in Minsk braucht die Ukraine Erklärungen über Fakebeschuss, um sich

irgendwie für die Nichterfüllung der übernommenen Verpflichtungen zur Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung und zum Abzug von Kräften und Mitteln vor allem im Gebiet von Staniza Luganskaja zu rechtfertigen.

Frage: Gestern hat der stellvertretende Minister für Fragen der zeitweilig besetzten Territorien und für vertriebene Personen Jurij Grymstschak in einem der ukrainischen Fernsehsender erklärt, dass die Ukraine nach der Umbildung der „ATO“ in die „OOS“ drei Szenarien für die Operationen betrachtet, die den Donezker und Lugansker Oblast befreien können, die grundlegende ist die Stationierung von Friedenstruppen. Was meinen sie, sind diese Szenarien realistisch und wie schnell könnten sie umgesetzt werden?

Antwort: Es kann nur ein Szenario geben, das ist die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen. Aber es ist für Poroschenko absolut nicht annehmbar, weil es sofort die Probleme sichtbar machen würde, die während seiner Regierung aufgekommen sind. Mehr noch, die Ukraine tut alles für das Scheitern von Minsk: Sie beschießt unser Territorium, stationiert Waffen entlang der Kontaktlinie, zieht Kräfte und Mittel bei Staniza Luganskaja nicht ab. Ja und die Umgestaltung der Operation selbst widerspricht dem Friedensplan und der Regelung des Konflikts. Wir erwarten keine Verbesserung der Situation, im Gegenteil, wir sind bereit, mögliche Angriffe der ukrainischen Streitkräfte abzuwehren.

de.sputniknews.com: US-Truppen bleiben auch bei Friedensvertrag in Südkorea stationiert
Südkoreas Präsident Moon Jae-in lehnt den Abzug von US-Truppen aus Südkorea auch im Falle eines Friedensvertrags mit dem Norden ab, wie die Agentur Yonhap am Mittwoch meldete.

„Die US-Truppen in Südkorea seien eine Angelegenheit des Bündnisses zwischen Südkorea und den USA“, sagte der Sprecher des Präsidialamtes, Kim Eui Kyeom, in Seoul. „Das hat nichts mit der Unterzeichnung eines Friedensabkommens zu tun“, fügte er hinzu. Laut einer anonymen Quelle würden die amerikanischen Soldaten aus Sicht der südkoreanischen Regierung als Vermittler zwischen Südkorea und seinen starken Nachbarländern wie China und Japan fungieren.

Kim Jong-un hatte am Freitag als erster nordkoreanischer Staatschef seit Kriegsende vor 65 Jahren den südkoreanischen Boden betreten und sich mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in im Waffenstillstandsdorf Panmunjom getroffen. Zur Diskussion stand unter anderem ein möglicher Rückzug der US-Truppen. Derzeit sind rund 28.500 US-Soldaten in Südkorea stationiert.

Dan-news.info: Einwohner von Odessa legen heute, am vierten Jahrestag der Tragödie vom 2. Mai 2014, seit dem frühen Morgen Blumen am Gewerkschaftshaus nieder. Viele sind mit ihrer ganzen Familie gekommen, um das Andenken der Toten zu ehren. Wie Augenzeugen mitteilen, ist das Gebiet umstellt, der Eingang auf das Kulikowo-Feld erfolgt über spezielle Passierpunkte.

Der Verkehr im Zentrum von Donezk ist gesperrt. Im Gebiet von Massenaktionen sind Polizisten und Soldaten der Nationalgarde der Ukraine im Einsatz. Nach Mitteilungen örtlicher Medien haben seit dem Mittag Radikale begonnen, sich am Gewerkschaftshaus zu sammeln. Wie Odessaer Menschenrechtler DAN mitteilten, ist die Situation in der Stadt stabil. Die hauptsächlichen Veranstaltungen werden nach 14 Uhr beginnen.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-02_10-04-48_921530-e8zco0zmxm4-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Bundestags-Vizepräsident Kubicki: Berlin sollte ersten Schritt auf Russland zugehen

Berlin sollte mit der Lockerung der Wirtschaftssanktionen des Westens gegenüber Russlands einen ersten Schritt auf Moskau tun, glaubt Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Kubicki. „Das kann Deutschland alleine entscheiden“, erklärte der FDP-Politiker in einem Interview der „Augsburger Allgemeinen“.

Nicht nur er, sondern auch FDP-Vorsitzender Christian Lindner sei der Meinung, dass „wir neue Gesprächskanäle nach Moskau eröffnen müssen“.

„Für ihn wäre der erste Schritt, Russland in den Kreis der G8 zurückzuholen. Dafür brauchen wir aber die Zustimmung der anderen. Ich glaube, dass wir mit der Lockerung der Wirtschaftssanktionen einen ersten Schritt auf Russland zumachen sollten, denn das kann Deutschland alleine entscheiden“, sagte Kubicki in dem am Dienstag veröffentlichten Gespräch.

„Wir werden eine gemeinsame Linie finden, weil wir uns im Ziel ja weitestgehend einig sind. Wir wollen wieder eine gute Nachbarschaft zu Russland herstellen. Denn eines steht fest: Es geht nur mit und nicht gegen Russland“, betonte der Bundestags-Vizepräsident.

Dnr-online.ru: Seit Beginn des Jahres wurden in der Republik 382 Märkte durchgeführt, wobei Produkte für 32 Mio. Rubel zu um 5-25% gesenkten Preisen verkauft wurden, teilt der Pressedienst des Ministeriums für Industrie und Handel der DVR mit.

„Durch die Märkte untersuchen die Unternehmen den Markt, zeigen Neuigkeiten, machen Waren bekannt, aktivieren ihre geschäftliche Zusammenarbeit. Solche Verkäufe befördern die Bekanntheit von Waren aus einheimischer Produktion und ermöglichen es, Produkte direkt beim Produzenten zu Großhandelspreisen zu kaufen“, berichtete die Leiterin der Abteilung für Handel des Ministeriums Natalja Kosina.

Auf den Märkten können die Einwohner der Republik ein breites Sortiment von Fleisch-, Wurst-, Fisch-, Gemüse, Konditorei- und Milchprodukten, Honig und Erzeugnisse der

Imkerei sowie Erzeugnisse der Leichtindustrie und Haushaltschemie kaufen.

„Bei der Organisation der Märkte wird besondere Aufmerksamkeit auf abgelegene und problematische Städte und Bezirke der Republik gelegt, um den Markt mit qualitativ hochwertigen Waren zu Erzeugerpreisen zu sättigen“, fügte Natalja Kosina hinzu. Sie merkte an, dass mobiler Handel in frontnahen Territorien, in denen eine angespannte Situation herrscht, auf regelmäßiger Grundlage einmal wöchentlich oder einmal monatlich durchgeführt wird.

de.sputniknews.com: Trump reagiert bescheiden auf Moons Friedensnobelpreis-Vorschlag
Der US-Präsident Donald Trump hat sich zu dem Vorschlag seines südkoreanischen Amtskollegen Moon Jae-in, Trump mit dem Friedensnobelpreis zu würdigen, geäußert. „Ich glaube, dass Präsident Moon sehr nett war, als er das vorgeschlagen hat“, wird Trump von „The Hill“ zitiert. „Ich will Frieden erreichen. Die Hauptsache besteht darin, dass wir Frieden erreichen wollen. Es gab ein großes Problem, und ich denke, es wird nun gut gehen“. „Wir werden sehen.... Ich fand es sehr großzügig vom südkoreanischen Präsidenten, diese Aussage zu machen, und ich schätze das, aber die Hauptsache besteht darin, die aktuelle Situation zu lösen. Ich möchte das zu Ende bringen“, so Trump. Zuvor hatte Moon Jae-in erklärt, Trump solle für seine Bemühungen um die Zügelung des nordkoreanischen Atomprogramms mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt werden.

Ukrinform.ua: Im Donbass zwei Soldaten verwundet.

In den letzten 24 Stunden seien zwei ukrainische Soldaten verletzt worden, gab heute auf einem Briefing in Kiew der Sprecher des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Dmytro Guzuljak, bekannt.

„In Folge der feindlichen Beschießungen wurden zwei Soldaten verletzt. Den Verwundeten wurde medizinische Hilfe geleistet, sie wurden evakuiert und in das Militärkrankenhaus eingeliefert“, sagte Guzuljak.

de.sputniknews.com: Syrien: Bewaffnete Konflikte an Grenzen von Einflusszonen möglich – Rotes Kreuz

Trotz einer relativen Verbesserung der Lage in Syrien befürchtet das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (ICRC) das Entstehen bewaffneter Konflikte an den Grenzen zwischen verschiedenen Einflusszonen im Lande. Dies teilte der ICRC-Chef Peter Maurer bei einem Briefing mit.

Laut Maurer entstehen zurzeit in Syrien Zonen, die unter „relativer“ Kontrolle von Damaskus, der Türkei und anderen großen Akteuren stehen.

Es sehe so aus, als ob die „großen Akteure“ bald imstande seien, einen Konsens zu schaffen und den Krieg zu stoppen, sagte Maurer. Sollte das nicht der Fall sein, würden die Zusammenstöße an den Grenzen der Einflusszonen sich zu einem neuen Konflikt auswachsen.

Diese Zusammenstöße könnten eine gefährliche Lage schaffen: Die Einflusszonen seien de facto nicht mehr stabil, und ihre Grenzen könnten plötzlich zu Gefechtslinien in Kampfhandlungen werden, so Maurer.

Der ICRC-Chef ging zudem auf die humanitäre Tätigkeit der Organisation in Syrien ein: Der Schwerpunkt der ICRC-Aktivitäten werde sich in nächster Zeit von der Befriedigung dringender Nöte in Richtung der langfristigeren Sorgen der Ortsbevölkerung verlagern, betonte er. Dies zeuge von einer relativen Verbesserung der Lage im Lande.

de.sputniknews.com: Iranischer Politiker verspricht Antwort auf „israelische Aggression“ in

Syrien

Israel hat nicht bestätigt hat, am Raketenangriff gegen Syrien am Sonntag beteiligt gewesen zu sein. Dennoch hat der iranische Parlamentsabgeordnete Alaeddin Boroujerdi versprochen, auf die „israelische Aggression“ zu reagieren. Dies berichtet die Internet-Zeitung „The Times of Israel“ unter Verweis auf die Nachrichtenagentur AFP.

Boroujerdi, der Leiter des Auswärtigen Ausschusses im iranischen Parlament, sagte am Dienstag in einer Pressekonferenz in Damaskus, sein Land werde auf die „israelische Aggression in Syrien“ reagieren.

„Wir sind auf Ersuchen der syrischen Regierung in Syrien. Die Aggression der zionistischen Einheit gegen unsere Berater in Syrien gibt uns das Recht auf eine Reaktion“, zitiert „The Times of Israel“ den Politiker.

„Wir werden am richtigen Ort und zur richtigen Zeit antworten“, fügte Boroujerdi hinzu.

Am Sonntagabend war es in Syrien zu Raketenangriffen gegen Militärobjecte der Armee und ebenso iranischer Milizen in der Umgebung der Städte Hama und Aleppo gekommen. Laut den vorliegenden Meldungen wurde ein Munitionsdepot getroffen, das sich zwischen den Flugplätzen An Nairab und Al-Malikiyah befindet. Infolgedessen kam es in der Umgebung von Hama zu einem Großbrand und Explosionen. Nach Angaben des Telegram-Kanals Directorate 4, der die Situation im Nahen Osten beobachtet, soll es sich vermutlich um einen Angriff der israelischen Luftwaffe gegen einen Stützpunkt der 47. Brigade der syrischen Armee gehandelt haben.

Dnr-online.ru: Trotz Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte haben die Energietechniker der Republik die Stromversorgung in Ortschaften der DVR wiederhergestellt.

Mitarbeiter des republikanischen Unternehmens „Regionale Energieversorgungsgesellschaft“ konnten an den Maifeiertagen eine zuverlässige Energieversorgung in den Ortschaften der Republik gewährleisten, teilt der Pressedienst des Ministeriums für Kohle und Energie der DVR mit. Aufkommende Unterbrechungen von Stromleitungen, die Beschädigung von Energieobjekten in Folge von massivem Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf das Territorium der DVR, wurden in wenigen Stunden beseitigt..

Am Samstag, dem 28. April, haben die Kiewer Truppen um 9:27 Uhr die Leitung am Pfeiler Nr. 6-7 einer Hochspannungsleitung durchschlagen, die das Dorf Sergejewka von der Unterstation „Sachanka“ aus versorgt. Die Ortschaft hatte keinen Strom. Die Energietechniker benötigten eine Stunde, um den Schaden zu beseitigen und die Dorfbewohner mit Strom zu versorgen.

Etwas länger dauerte es für die Entstörbrigaden, die von den ukrainischen Streitkräften durchschlagene Schleife der Phase „C“ der Hochspannungsleitung „Makejewskaja – Potschtowyj“ zu reparieren. Hier wurden keine Verbraucher von der Stromversorgung abgeschnitten, sie alle wurden über eine Reserveleitung versorgt, die Hochspannungsleitung war am 28. April um 15:20 Uhr vollständig repariert und wurde in Betrieb genommen.

Am Abend desselben Tages wurde durch Geschosssplitter ein Radiator eines Transformators an der Transformatorstation 298 in Dokutschajewsk beschädigt, es lief Öl aus, vier Transformatorunterstationen wurden außer Betrieb gesetzt, in einem der Bezirke der Stadt fiel die Stromversorgung aus. Am 29. April um 12:05 Uhr konnte das Energieversorgungsobjekt wieder in Betrieb genommen werden.

Am nächsten Tag um 21:30 Uhr wurden in Folge von Artilleriebeschuss an der Hochspannungsleitung an der Unterstation „Trikotashnaja“ Isolatoren der Phase „B“ und „C“ zerstört, die Schäden waren am 1. Mai um 11:46 Uhr beseitigt.

Ein weiterer Störfall ereignete sich am 1. Mai. Um 8:45 Uhr erfolgte ein Abriss einer Leitung an der Hochspannungsleitung von der Unterstation „Lukowo-35“, die Einwohner von Tawritscheskoje und Schewtschenko hatten keinen Strom. Innerhalb von zwei Stunden gelang

es den Energietechnikern die Stromversorgung der Ortschaften wieder in Betrieb zu nehmen, die vollständige Reparatur der Hochspannungsleitung war um 13:36 Uhr abgeschlossen. Zurzeit funktioniert die Stromversorgung der Städte und Ortschaften der DVR normal.

de.sputniknews.com: Lugansker Republikchef spricht von „heißem Stadium“ im Donbass-Konflikt

Der Konflikt im Donbass ist in ein „heißes Stadium“ übergegangen. Das erklärte der kommissarische Chef der selbst ernannten Republik Lugansk im Osten der Ukraine, Leonid Passetschnik, am Mittwoch.

„Die neue Welle militärischer und terroristischer Aktivitäten der Kiewer Machthaber im Donbass geht wiederum in eine heiße Phase über“, sagte er vor der Presse in Lugansk. Die Geheimdienste und Streitkräfte der Ukraine hätten den Beschuss intensiviert. Der Konflikt eskaliere.

„Ein Beweis dafür sind der zynische Beschuss einer Formation, die sich auf eine Parade anlässlich des Siegestages (9. Mai – Anm. d. Red.) vorbereitete, sowie der Granatbeschuss einer in Bau befindlichen Energiebrücke und das Bombardement eines Kontrollpostens des Lugansker Innenministeriums durch eine Drohne, bei dem drei Polizisten verletzt wurden“, sagte Passetschnik.

Zuvor hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko per Ukas angeordnet, die vor etwa vier Jahren begonnene sogenannte Anti-Terror-Operation im Donbass abzuschließen, und eine militärische Operation in der Region befohlen. Die Leitung aller Kampfhandlungen im Donbass gehe demnach vom ukrainischen Sicherheitsdienst unmittelbar an die Armeeführung über.

Ukrinform.ua: Ins Schwarze Meer läuft Gruppe von NATO-Kriegsschiffen ein.

Die Schiffe von Standing NATO Maritime Group 2 seien in das Schwarze Meer eingelaufen, schreibt die ukrainische Internetseite dumskaya.net.

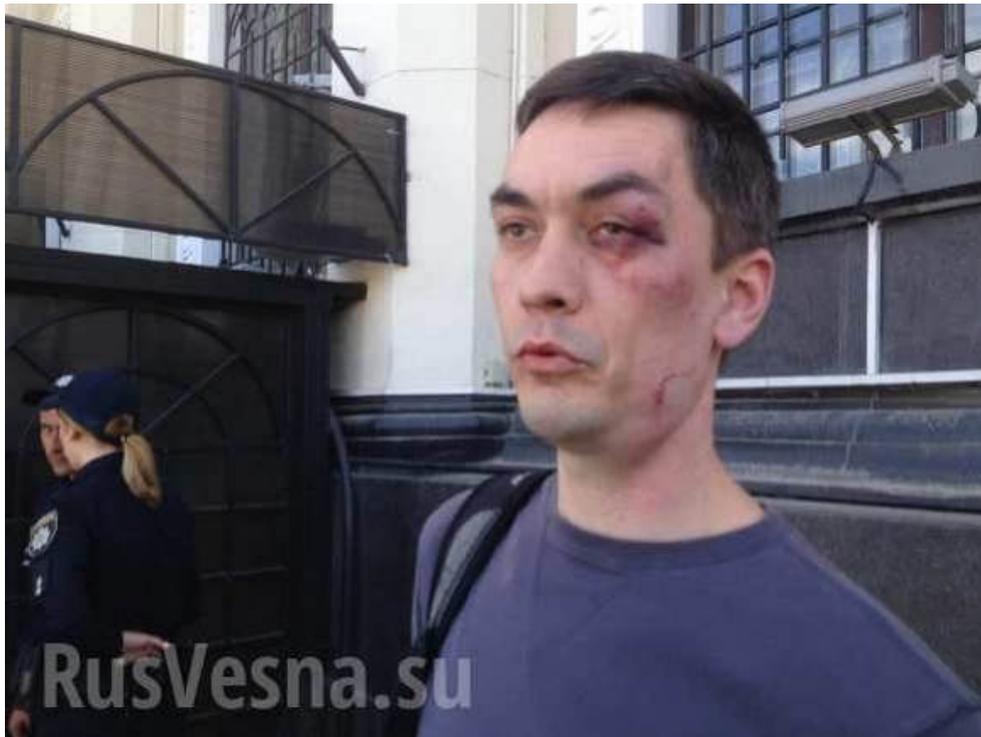
„Der britische Raketenzerstörer HMS Duncan (D37). Außerdem gehören zu der Gruppe die spanische Fregatte SPS Victoria (F82), die türkische TCG Gemlik (F492), die deutsche FGS Bayern (F217) und mehrere kleinere Schiffe“, heißt es im Bericht.

Rusvesna.su: In Odessa verprügelten Neonazis einen Mann, der Blumen zum Kulikower Feld brachte

In Odessa schlugen Neonazis einen jungen Mann, der Blumen zum Kulikower Feld brachte. Das Opfer, das sich als Aktivist des „Antimaidan“ Michail Iljin vorstellte, berichtete den Journalisten der ukrainischen Zeitung „Stranna.ua“, dass er zum Kulikower Feld gekommen war, um Blumen zum Gedenken an die Dutzenden von Getöteten im Gewerkschaftshaus am 2. Mai 2014 niederzulegen.

Im Priwoksalny-Bezirk wurde er jedoch von Jugendlichen der Neonazi-Gruppe „Straßenfront“ überfallen. Nach Iljins Worten attackierte ihn der Anführer der „Front“ Demjan Ganul.

In einem Kommentar vor Journalisten erklärte Ganul spöttisch, dass der „Antimaidan“-Aktivist „von Gott bestraft worden“ sei.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/mihail_ilin_antimaydan_napali_neo_nacisty_kulikovo_pole_2.jpg

de.sputniknews.com: Iran-Deal: USA und EU-Länder kritisieren russisch-chinesische Initiative.

Die USA und mehrere EU-Länder wollen die Bemühungen Russlands und Chinas zur Unterstützung des gemeinsamen umfassenden Aktionsplans zum iranischen Atomprogramm diskreditieren, teilte eine Quelle in der russischen Delegation bei der Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag mit.

„Die USA haben die gemeinsame Erklärung Russlands und Chinas kritisiert und sabotierten zusammen mit einigen europäischen Ländern ihre Unterstützung durch andere Vertragsparteien. Solche Aktionen der amerikanischen und europäischen Kollegen irritieren uns, da unser Dokument auf dem Text des gemeinsamen umfassenden Aktionsplans und der Resolution des UN-Sicherheitsrates basiert. Die USA haben selbst dafür gestimmt“, so ein Insider.

Russland und China haben am Donnerstag in der 2. Sitzung der Vorbereitungskommission für die Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag (NVV) eine gemeinsame Initiative zur Unterstützung des Atomabkommens vorgestellt. „Alle Vertragsparteien müssen ihre Verpflichtungen sorgfältig einhalten und vollständig erfüllen“, heißt es in der russisch-chinesischen Erklärung. Zudem wurde betont, es müssen jegliche Maßnahmen unterlassen werden, die die Verpflichtungen der Vertragsparteien im Rahmen des Atomabkommens untergraben.

Der Iran und die Sechsergruppe der internationalen Vermittler (Russland, die USA, Großbritannien, China, Frankreich und Deutschland) hatten am 14. Juli 2015 mit dem Gemeinsamen umfassenden Aktionsplan eine historische Vereinbarung über die Regelung der langjährigen Problematik um das iranische Atom-Programm erzielt. Bei deren Erfüllung sollen die gegen den Iran zuvor verhängten Wirtschafts- und Finanzsanktionen seitens des UN-Sicherheitsrates, der USA und der Europäischen Union aufgehoben werden.

Abends:

de.sputniknews.com: Nach tödlichem Angriff der US-Koalition: Syrien wendet sich an Uno – Sana.

Das syrische Außenministerium hat Briefe an die Uno im Zusammenhang mit dem Angriff der US-geführten Koalition gerichtet, bei dem laut der syrischen staatlichen Nachrichtenagentur Sana mindestens 25 Zivilisten getötet wurden.

„Die fortgesetzte Verübung von Massenmorden am syrischen Volk sowie die ständige Unterstützung von verbliebenen IS-Terroristen durch die vom internationalen Recht abgewichene ‚internationale Koalition‘ bestätigen, dass ihr einziges Ziel die Untergrabung der Souveränität, Einheit und Sicherheit Syriens sowie die Verlängerung der Krise ist“, zitiert Sana die Briefe, die an den UN-Generalsekretär und an den Sicherheitsrat geschickt wurden. Der Agentur zufolge forderte Syrien vom UN-Sicherheitsrat erneut in seinem Schreiben, die Verpflichtungen zu erfüllen und „die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit, die die Koalition begeht“, zu stoppen. Mit der Anwesenheit von US-amerikanischen und anderen ausländischen Militärs, die sich in Syrien illegal befinden, soll außerdem Schluss gemacht werden.

Früher hatte die Agentur Sana einen Beschuss durch die US-geführte Koalition gemeldet. Dabei sollen mindestens 25 Zivilisten ums Leben gekommen sein. Nach Angaben der Agentur ereignete sich der Luftangriff in einem Vorort der Stadt al-Hasaka im Nordosten Syriens. Die USA und ihre Verbündeten führen seit 2014 eine Operation gegen den IS* im Irak sowie in Syrien, wo sie jedoch ohne Genehmigung der offiziellen Behörden des Landes agieren. Nicht selten werden bei den schweren Luftschlägen der Koalition dutzende tote Zivilisten sowie massive Zerstörungen in Kauf genommen, wie etwa in der syrischen Stadt Rakka, die nahezu vollständig durch US-Luftschläge zerstört worden ist.